

Christen hinneige. Was unter solchen Umständen Sarah zu leiden hatte, kann sich männiglich vorstellen; ja sie kam dabei nahezu um den Verstand, indem einerseits ihr Gewissen sie anstachelte, mit dem Knaben der Gewalt des alten Ubele zu entfliehen, andererseits beim bloßen Gedanken an des Genannten Grimm eine wahre Todesangst ihre Entschlüsse lähmte.

Solches erfuhr ich von der armen Frau; glaubte also das Eisen schmieden zu müssen, solange es glühte, und setzte ihr gewaltig zu, auch Himmel und Hölle in Bewegung, daß sie jezo die günstige Gelegenheit der Abwesenheit ihres Mannes ergreife und alsbald zu ihrem Knaben in das Prosejtenhaus flüchte. Ich selbst wollte sie sofort dorthin geleiten, und sie würde daselbst vor der Wuth ihres Mannes völlig gesichert sein. Schon war sie ziemlich entschlossen, und ich frohlockte bereits über den Sieg der Gnade; dachte auch an den Jubel, wenn ich dem lieben Knaben so rasch und unverhofft seine Mutter bringen würde: da sollte ich erfahren, daß ein solcher Seelengewinn nicht um so leichten Preis, wie mein eitel Gerede, zu erzielen sei.

Item: es riß die Magd unversehens die Stubenthüre auf und rief, wiewohl mit gedämpfter Stimme: „Der Herr kommt!“ Männiglich kam sich unsern Schrecken vorstellen; doch hatte die Jüdin noch so viel Geistesgegenwart, daß sie rasch eine anstoßende Kammerthüre öffnete, mir winkte, dort hinein zu flüchten, und selbe, bevor ich recht zu mir selber gekommen war, hinter mir zudrückte. Es war auch die höchste Zeit; denn so mich der Jud in seinem ersten Grimm erblickt hätte, so glaube ich ganz gewiß, er hätte mich erwürgt.

Gewaltig erschrocken schaute ich mich in der kleinen Kammer um, ob ich etwa durch eine andere Thüre die Treppe gewinnen und ins Freie entkommen möchte, erblickte auch eine solche, aber sie war verschlossen, und unter dem einzigen Fenster, das übrigens jetzt vergittert war, gewahrte ich den großen Judenkirchhof, der allda mitten

zwischen den Häusern in der Nähe der genannten Alneuschule gelegen ist. Hatte freilich für den Augenblick wenig Lust, die unzähligen allda aufgehäuften und mit hebräischen Inschriften bedeckten Grabsteine zu betrachten, dachte vielmehr, da ich nach keiner Seite ein Entkommen sah, an mein eigenes Grab, und suchte meine arme Seele durch eine gute Reu und Leid auf den Eintritt vor ihren ewigen Richter vorzubereiten, wie ich denn nichts anderes erwartete, als den Tod von der Hand des rasenden Juden. Erwog auch in meinem Herzen, ob dies gefährliche Abenteuer nicht als wohlverdiente Strafe von Gott über mich verhängt sei, weil ich ohne Vorwissen meines Guardians den kleinen Ubele besucht und meinen Weg durch die Judenstadt genommen hatte, und verlobte ich mich der heiligen Jungfrau zu einem wöchentlichen Fasttag, wenn sie mich in Gnaden aus diesem schlimmen Handel erretten würde.

Während ich so in der Kammer theils an meine Flucht, theils auch an mein nahes Ende dachte, hörte ich nach wenigen Augenblicken nebenan die Thüre heftig öffnen und schließen, dann hörte eine rauhe Stimme: „Weib, wo ist mein Knabe?“

Das war der alte Ubele, der ganz unvermuthet rasch von seiner Fahrt nach Venedig zurückkehrte. Er zog nämlich in Angelegenheiten seines Handels dorthin, ja noch viel weiter, bis Constantinopel und Amsterdam. Wie ich nachher vernommen habe, erfuhr derselbe gleich bei seinem Eintritte in die Judenstadt von seinem Stiefbruder, so der Rabbiner an der Alneuschule war, mit wenigen Worten, was sich gestern Abend mit seinem Kinde begeben, und es begleitete ihn der genannte Rabbiner alsbald nach seinem Hause.

Dieser nun antwortete, da die Frau in ihren Klagen keine Silbe herausbrachte: „Hab' ich es dir nicht gesagt? Die Baalspaffen, die Jesuiten und Bettelmönche, haben dein Kind in das Haus des Verderbens geschleppt—dein Fleisch und Blut ist in den Händen Beejgebubs!“